

Rudolf Ziegler

NEUJAHRSBLATT

1988



Diese Tatsache ermutigte mich auf die Suche nach einem eigenen Wappen zu gehen. Leider ohne Erfolg, obwohl ich die Nachforschungen auch auf den ursprünglichen Herkunftsort, Waltershofen bei Freiburg i.Br. ausdehnte. Ich musste einsehen, dass es unter meinen Vorfahren keine Wappenträger gab, oder dass sich keines der bekannten Ziegler-Wappen mit gutem Gewissen einem Angehörigen dieser Stammlinie zuordnen lässt. So habe ich mich entschlossen, ein neues Wappen entsprechend den Regeln der Heraldik zu schaffen.

Um die Führung des Wappens einer möglichst grossen Zahl von Berechtigten zu ermöglichen, stiftete ich es allen Nachkommen jenes Georg ZIEGLER, Müller in Schlettstadt, geb. 1590 gest. 1625.

Die Blasonierung des neuen Wappens lautet:

"In blau über halben goldenen Mühlrad ein silberner Balken mit roten Herzen begleitet von goldenem gotischen Mauerverband."

Das Mühlrad ist das Symbol für den Müllerberuf, den die ZIEGLER früher ausübten. Wie bekannt ist, wohnte Georg Z. im Haus zum Herzen. Die Ziegelpyramide lässt sich mit der Bedeutung des Namens in Zusammenhang bringen.

Ueber dem Wappenschild mit Helm und Decke erhebt sich ein roter Löwe, das Symbol

Diese Tatsache ermutigte mich auf die Suche nach einem eigenen Wappen zu gehen. Leider ohne Erfolg, obwohl ich die Nachforschungen auch auf den ursprünglichen Herkunftsort, Waltershofen bei Freiburg i.Br. ausdehnte. Ich musste einsehen, dass es unter meinen Vorfahren keine Wappenträger gab, oder dass sich keines der bekannten Ziegler-Wappen mit gutem Gewissen einem Angehörigen dieser Stammlinie zuordnen lässt. So habe ich mich entschlossen, ein neues Wappen entsprechend den Regeln der Heraldik zu schaffen.

Um die Führung des Wappens einer möglichst grossen Zahl von Berechtigten zu ermöglichen, stiftete ich es allen Nachkommen jenes Georg ZIEGLER, Müller in Schlettstadt, geb. 1590 gest. 1625.

Die Blasonierung des neuen Wappens lautet:

"In blau über halben goldenen Mühlrad ein silberner Balken mit rotem Herzen begleitet von goldenem gotischen Mauerverband."

Das Mühlrad ist das Symbol für den Müllerberuf, den die ZIEGLER früher ausübten. Wie bekannt ist, wohnte Georg Z. im Haus zum Herzen. Die Ziegelpyramide lässt sich mit der Bedeutung des Namens in Zusammenhang bringen.

Ueber dem Wappenschild mit Helm und Decke erhebt sich ein roter Löwe, das Symbol

werden. Selbstverständlich muss die früher erwähnte Farb-/Metallregel beachtet werden.

Neben dem Schildbild soll auch das und der Helmzier. Diese ist eine mit dem Helm verbundene Figur z.B. ein Tierkörper und gibt dem Wappen den letzten Schliff.

Wer sich näher mit der Neuschaffung eines Wappens beschäftigen will, dem empfehle ich die "Wappenfibel", ein vom HEROLD in Berlin herausgegebenes Handbuch der Heraldik.

Das neue Wappen ist unbedingt einer kompetenten Stelle zur Prüfung zu übergeben, es besteht auch die Möglichkeit es in eine Wappenrolle eintragen zu lassen um es so für alle Zeiten zu schützen und zu erhalten.

Damit das neue Wappen von einem grossen Kreis geführt werden kann, soll es einem Verfahren, beispielsweise dem Stammvater zugeordnet werden.

Das Wappen der Familie ZIEGLER von Schlettstadt.

Aus meinen Nachforschungen über die ZIEGLER von Schlettstadt habe ich recht gute Kenntnisse der damaligen Situation der Familie und die soziale Lage der Stadt gewonnen. Von verschiedenen Ziegler - Familien sind Wappen die sie führten bekannt, so auch jenes des Stadtbaumeisters Stefan ZIEGLER.

fälschlicherweise benutzt, da geschäftstüchtige Händler aller Zeiten einfachheits- halber ein zufällig vorhandenes Wappens eines Namensvetters ohne Beziehung, zuordneten und verkauften. Nur wer im Mannesstamme von einem ursprünglichen Wappenträger abstammt, darf es führen, Namensgleichheit erbringt diesen Nachweis nicht!

Es ist reine Geldverschleuderung an der ZÜSPA oder sonstwo bei einem Händler aus einem aufliegenden Katalog eines der vielen ZIEGLER- Wappen auszuwählen und es für teures Geld in Holz schnitzen zu lassen.

Wer nach einem Wappen sucht, soll sich unbedingt von einem erfahrenen Fachmann beraten lassen; alte Zürcher Familien wenden sich mit Vorteil an das Staatsarchiv, seriöse Auskunft für alle Schweizer Familien gibt auch die Auskunftsstelle der Zürcher Goldschmiede, für die Familien aus dem deutschsprachigen Ausland hilft der HEROLD - Ausschuss in Berlin.

Bringen die intensiven Nachforschungen keinen befriedigenden Erfolg, so kommt eine Neuschöpfung in Frage.

Der Entwurf eines Wappens.

Für die Schaffung neuer Wappen in unserer Zeit sind aus der Praxis bestimmte Grundsätze entwickelt worden. Das Familienwappen wird heute als eine bildliche Ergänzung des Familiennamens aufgefasst. Nach Möglichkeit soll er "sprechend" im Wappen dargestellt werden. Daneben kann auch auf eine in der Familie vertretene Berufsgattung verwiesen

Bei den Motiven unterscheiden wir geometrische Schildteilungen z.B. das Zürcher Kantonswappen oder gemeine Figuren wie Lebewesen, Phantasiegestalten, Pflanzen usw. Vielfach ist das Motiv sprechend, d.h. es steht im Zusammenhang mit dem Wappenträger, Müller - Mühlrad.

Die Suche nach einem Familienwappen.

Seit dem Ende des Mittelalters gilt die Führung eines Familienwappens als erstrebenswert. Die Wappen finden dabei Verwendung als Siegel, zur Kennzeichnung von Häusern, auf Briefpapier und natürlich auch für die Gestaltung von Fahnen und Flaggen.

Da der Wert eines Wappens für die wappenführende Familie um so grösser ist, je mehr Ueberlieferung sich mit dem Wappen verbindet und je länger es von den Vorfahren geführt worden ist, sollte man stets vor der Annahme eines neuen Wappens zu ermitteln versuchen, ob nicht die Vorfahren früher ein Wappen führten.

Zu diesem Zwecke ist es unbedingt notwendig, den Stammbaum der Familie zu erforschen, dabei sind ausschliesslich zuverlässige Quellen wie beispielsweise Kirchenbücher zu benutzen. Mit etwas Glück ist es dann möglich, in einem der gedruckten Wappenbücher auf ein, von einem Vorfahren geführtes Wappen, zu stossen. Sind Vorfahren bekannt, die als Ratsherren, Richter oder Verwalter amteten, so ist ein Erfolg beinahe gewiss, denn diese Personen führten ein Siegel mit Wappensymbolen.

Ein grosser Teil der Wappen werden allerdings

Katalog der wappenführenden Familien darstellten. Viele dieser Werke sind heute noch erhalten, wegen ihrer Schönheit gehören sie zu den gesuchtesten und teuersten Handschriften.

Mit dem Verschwinden der Ritterzeit verbreitete sich das Wappenwesen in alle Stände; wir finden die Sitte bald auch bei Geistlichen, Bürgern, Handwerkern, Bauern, Klöstern und Städten.

Die Gestaltung der Wappen unterliegt einigen heraldischen Regeln; daneben ist auch der gute Geschmack zu berücksichtigen.

Ein Wappen kann aus mehreren Teilen bestehen; aus Schild, Helm, Helmzier etc. Unerlässlich ist dabei jedoch einzig der Wappenschild. Es sind verschiedene Schildformen möglich, gebräuchlich ist heute der Halbrundschild. Für die Beschreibung der Darstellung auf dem Schild benützt man eine spezielle Fachsprache, das Blasonieren.

Die Heraldik ist eine sehr farbenfrohe Kunst, deren Regeln auf ritterlichen Ursprung zurückzuführen sind. Damit die Zeichen auch auf Distanz leicht erkennbar sind, beschränkt man sich auf wenige Farben: Rot, Blau, Grün und Schwarz. Gelb und Weiss gelten als Metalle. Eine Regel verbietet es Metalle auf Metalle und Farbe auf Farbe zu setzen.

Einführung in die Wappenkunde

Das Wappenwesen ist ein ausserordentlich reizvolles Gebiet der Kulturgeschichte. Ueberall in unserem Leben begegnen wir den bunten Kunstwerken.

Die Wappen in der heutigen Form, entstanden vor ungefähr 800 Jahren aus einem reellen Bedürfnis des mittelalterlichen Rittertums. Wegen dem Aufkommen der eisernen Ritterrüstung mit geschlossenem Helm war eine Unterscheidung der Personen im ernstesten Kampf wie auch an den damals beliebten Ritterturnieren nicht mehr möglich. Abhilfe schafften die Ritter mit der Kennzeichnung ihrer Waffen. Die grosse Fläche des Schildes eignete sich vorzüglich für eine Bemalung. Auf den Helm wurden Hörner, Flügel, Federn und anderes gesteckt. Die Helmdecke als Sonnenschutz notwendig wurde ebenfalls in den Wappenfarben gehalten.

Die neue Mode erfreute sich grosser Beliebtheit, sodass sie sich rasch verbreitete. Immer mehr Familien verwendeten die Symbole auch zur Kennzeichnung ihrer Burgen, Häuser, Truhen, Kästen und Grabsteine. Die Wappen wurden erblich, die Verleihung und das Recht zur Benützung wurden genau geregelt.

Aehnlich der heutigen Doppingkontrolle prüften spezielle Beamte, die Herolde, vor jedem Turnier die Richtigkeit der benützten Wappen. Sie erstellten Verzeichnisse, die Wappenrollen, die einen

Vorwort

Wir freuen uns, die Tradition unseres Neujahrsblattes auch für das Jahr 1988 weiterführen zu dürfen.

Der auf der Titelseite abgebildete Porzellanteller der Künstlerin Helga Järmann mit dem Wappen der Familie ZIEGLER von Schlettstadt gibt das Stichwort zum Thema des vorliegenden Blattes.

Die Wappenkunde fasziniert mich schon seit langer Zeit; auf der Suche nach einem eigenen Wappen bin ich auf das interessante Gebiet der Familienforschung gestossen.

In kurzer Form und ohne Anspruch auf Vollständigkeit beschreibe ich den Weg wie man zu einem Familienwappen kommt.

Zum Neuen Jahr senden wir Euch die besten Wünsche für Eure Gesundheit

Ruch-

Boigkille

Yanni

Cora

Titelbild:

Wappen der Familie
ZIEGLER v. Schlettstadt

015